



~~17~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

# Kindliche Thränen

Musten vor dem Grabe

Ihres Hochgeehrtesten und Herzlich-geliebtesten

Herrn Vaters /

TIT. TIT.

SENER

## Christian Röhrensees /

PHILOS. PRACT. PROFESS. PUBL.

und deren Thur-Sächsischen Stipendiaten

EPHORI,

Zumahl am Tage seines Trauren-vollen

Reichen-Begängnisses /

Am 16 May / Anno 1706.

vergessen /

Und Ihren unschätzbahren Verlust in äußerster Betrübniß Ihrer

Seelen hierdurch bejammern /

Zwey

### Betrübteste hinterlassne Söhne.



Wittenberg /

Gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.

And willodre hiltviffend njaqoer vso nennit? rD am??  
nir??





† † † † † † † † †

**D**ie Krone meines Hauptes ist leyder abgefallen!  
Mein Herze findet nicht/ wo es sich lassen soll/  
Es will in seiner Angst mit regen Blute wallen/  
Da es von Bangigkeit und tiefen Jammer voll.  
Fließt/ ihr Thränen-reichen Wangen/  
Mir ist aller Schuß entgangen/  
Welcher unter Freunden war/  
Ach! ich sehe voller Jammer ein betrübtes Trauer-Jahr.  
O sollte sich mein Leib an diese Seite fügen/  
Und nehme mich der Tod zu blasen Freunden hin!  
Wie ruhig wolte ich bey den Entschlafnen liegen/  
Zumahl ich ohne dem mehr todt als lebend hin!  
Keine grössern Jammer-Plagen/  
Könten meine Seele schlagen/  
Ich erzittere Thränen voll/  
Wenn ich/ was ich jetzt gelitten/ deutlicher beschreiben soll.  
Es weicht der feste Grund von meinem Hoffnungs-Baue/  
Ja mein Bertheidiger/ der sich um mich bewirbt/  
Mein Anker reißet ab/ auff dem ich sonst trawe/  
Ach! hört das Jammer-Wort: Mein liebster Vater stirbt!  
Ey so lasset meine Augen/  
Die gehäuften Thränen Laugen/  
Durch erblickne Wangen gehn/  
Da so ungemeyne Wetter über mich betrübten wehn.  
Wann Gott sich über mir nicht einen Vater hieße/  
So wüßte ich vor Angst nicht wo zu bleiben sey/  
Und wann die hohe Macht mich fernervweit verliese/  
So würde erste Angst durch frische Kräfte neu:  
Aber an verlassnen Wäysen/  
Läßt er seine Kräfte preisen/  
Das ist seine grosse That/  
Wenn Er Witwen oder Wäysen kräftiglich geholffen hat.  
Mein

Mein Jammer mehret sich / wenn Thränen-volles Schreyen  
Von denen Jammernden durch Hauß und Herzen geht/  
Es muß mein Leyden sich und meine Angst verneuen /  
Wann meine Sorgerin kaum halb belebet steht.  
Durch erzürnter Höhe knallen  
Ist mein grosser Trost gefallen /  
Weinet / die ihr Kinder seyd /  
Denn es sendet uns der HErr allzugrosses Herzeleid.

Mein Vater / weichest du von den betrübten Deinen?  
Ach! thue einen Blick aus Deiner Seeligkeit /  
Doch nein: dort lebest du / wo lauter Sonnen scheinen /  
Wo statt-betrübter Nacht ein stetes Licht bereit.  
Freylieh führst du unsre Schmerzen  
Deinem JESU schon zu Herzen /  
Denn du bittest insgemein /  
Darum werden wir auch freylieh darbey eingeschlossen seyn.  
Zwar weißt du freylieh nicht / was uns hinkünftig drücket:  
Doch weißt du dieses wohl / was etwan fräncken kan;  
Deswegen giebet sich / da du nun hingerücket /  
Bey hoher Majestät Dein heißes Flehen an.  
Doch / was können wir beschreiben /  
Die wir noch im Leibe bleiben?  
Was die freye Seele macht /  
Hat ein sterblicher vollkommen lange noch nicht ausgedacht.

Mein Vater / laß uns noch zu Deiner Grufft begeben  
Hier ist Dein halbes Herz / das annoch übrig ist /  
Laß unsre Sorgerin zu unsern Troste leben /  
Wenn du / als Vater uns numehr entnommen bist.  
Lindre Ihrem treuen Herzen /  
Die so überhäufften Schmerzen /  
War sie doch bey Deiner Noth  
Und bey Deinen schweren ächzen fast vor Deinen Tode todt.

Betrübte insgesammt / die einen Vater missen /  
Kommt / ruffet alle nur die hohe Güte an /  
Du wirst / O hohe Macht / doch unser Elend wissen /  
Das außser Deiner Krafft kein Mensch tragen kan.  
Nun / mein Vater / lebe immer /  
Wo in lauter Engel-Schimmer  
Die erlöste Seele schwebt /  
Unser Trost besteht darinnen / daß der höchste Vater lebt.

M. Christian Sigismund Röhrensee  
SS. Theolog. Stud.

† † † † † † † † †



Uff ich Verlassener ein schwarzes Siegel brechen /  
Kömmt eine Post voll Angst von meinen Freunden an

So weiß ich selbst nicht / was blaße Lippen sprechen /

Weil der erschreckte Sinn sich nicht begreifen kan.  
Mein Vater / aber ach! mein Vater ist verblichen /  
Und meinem Alter noch so Zeitlich abgewichen.

Ihr Freunde trauret zwar mit ängstlichen Gebärden /  
Da unsre Sonne uns so früh zu rüste geht:  
Doch muß mein grosses Leid mir noch weit grösser werden /  
Ich sehe nicht einmahl wer auff der Bahre steht.  
Ihr seht den Edlen Leib doch noch zum Grabe tragen /  
Ich sehe nichts; O Leid! wer zehlet meine Plagen?

Mein thranend Angst-Geschrey soll in die Gegend gehen /  
Wo Du / mein Vater / nun im kühlen Sande bist /  
Erhöre / Hohe Macht / noch dieses heisse Flehen /  
Weil Vater allezeit dein grösser Nahme ist.  
Laß meinen Werthesten und mir / nach vielen Weinen /  
Und nach der Finsternuß die Sonne wieder scheinen.

Samuel Christian Köhrenssee/

Alumnus Electoral. Misenenis.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.  
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117  
W 118



# Kindliche Thränen

Musken vor dem Grabe

Ihres Hochgeehrtesten und Herzlich-geliebtesten

Herrn Vaters /

TIT. TIT.

**B E R A N**

# Christian Wöhrensees /

PHILOS. PRACT. PROFESS. PUBL.

und deren Hur-Sächsischen Stipendiaten

EPHORI,

Zumahl am Tage seines Trauren-vollen

Reichen-Begängnisses /

Am 16 May / Anno 1706.

vergiesen /

Und Ihren unschätzbahren Verlust in äußerster Betrübniß Ihrer

Seelen hierdurch bejammern /

Zwey

## Betrübteste hinterlassne Söhne.

